

PRODUCTION PARTNER

FACHMAGAZIN FÜR VERANSTALTUNGSTECHNIK

HANDS-ON AUS AUSGABE 3 | 2022



SOFTWARE-UPDATE BEI GREEN-GO

Give me Five

SOFTWARE-UPDATE BEI GREEN-GO

Give me Five

Version 5 der Intercom-Lösung von Green-Go ist veröffentlicht und langersehnte Funktionen und Erleichterungen in der Bedienung wurden implementiert. Wir haben ein Setup von Version 4 auf Version 5 gehoben und entdeckten wesentliche Neuerungen.

Autor: Bernd Fischer | Fotos: Bernd Fischer, Cast / Green-Go



Free and Green upgrade

Endlich ist sie da: vor fast drei Jahren wurde vom Deutschlandvertrieb des Intercom-Herstellers Green-Go, der Firma Cast aus Hagen, eine grundlegend neue Version der Software und auch der grafischen Benutzeroberfläche (GUI) angekündigt. Die in Production Partner 2/20 schon vorgestellte, bisherige Version 4 wirkte optisch inzwischen auch etwas angestaubt und ist in der Bedienung nicht mehr überzeugend. Die meisten Anwender haben über die Zeit gelernt, Work-Arounds um die kleinen „Bugs“ zu finden, aber immer wieder hat man sich eine Renovierung herbeigesehnt. Nun wurden vom holländischen Hersteller ELC die Anregungen der Nutzer umfassend eingearbeitet und heraus kam eine Software, die eine bessere Kontrolle und erweiterte Einstellmöglichkeiten bietet.

Aus 3 mach 1

- Vereinheitlichung von Firmware-Update, Einrichtung und Bedienung in einer Applikation
- Wesentliche Erleichterungen beim Firmware-Update
- Einrichtungsassistent führt durch die wichtigsten Konfigurationsschritte

Die neue Software „Green-Go Control“ vereinheitlicht drei Programme, die vorher nötig waren, um das System komplett zu bedienen. Dies fällt schon beim ersten Kontakt mit dem Firmware-Update angenehm auf. In der Control App kann man sowohl auf OSX-, als auch auf Windows-basierten Systemen die neue Firmware in der Anwendung integriert aufspielen.

Hat man die Firewall erfolgreich umschifft oder deaktiviert und mit manuellem Scanvorgang die Geräte der Version 4 gefunden, kann man jetzt alle gleichen Geräte gemeinsam bespielen und muss nicht mehr die passende Datei aus einer Liste auswählen. Alles in Allem geht



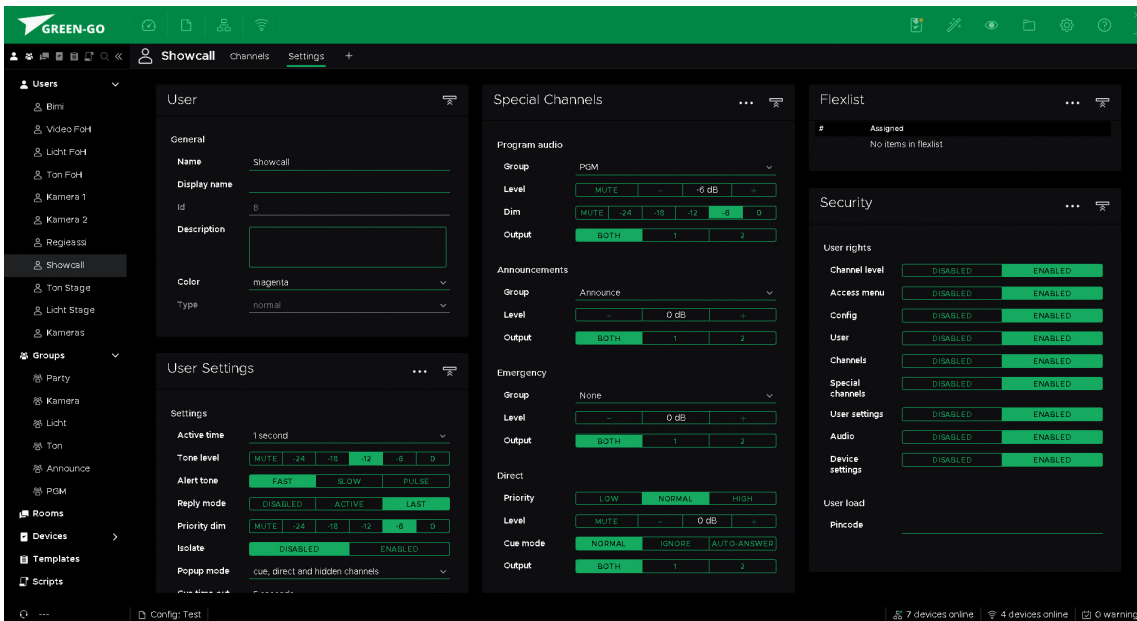
Das Testsetup bestehend aus 4 × BPX, 4 × WBPX, 1 × InterfaceX und dem Funk-Interface

der Update-Vorgang wesentlich schneller von der Hand als noch bei Aktualisierungen in der 4er-Version.

Ist der Wechsel zu Version 5 erst einmal erfolgreich vollzogen, fallen die nächsten Updates dann auch umso leichter.

Wie bei einer modernen Applikation üblich, startet zunächst ein Einführungsfenster mit grundlegenden Fragen zum weiteren Verlauf. Die Konfiguration des Systems kann danach mit Einrichtungsassistenten (Wizards) vorgenommen werden. Hier werden im „Quick Start“ die Bestandteile des Systems abgefragt, die aber auch aus einer Programmierung in Version 4 übernommen werden können. Hat man User, Gruppen und – seit Version 5 ebenfalls neu – Räume angelegt, kann man im Dashboard per Drag-and-Drop die Devices zuordnen.

Ob Beltpack, Tischstation, Rackstation, Wallbox oder Interface: unter „Devices“ werden alle Green-Go Komponenten erkannt und individuell mit ihren Einstellmöglichkeiten angezeigt. Per „Templates“ oder einfach durch das Markieren mehrerer Geräte kann man leicht ein einheitliches Setup erstellen. So konnte in unserem Test bei allen Headsets durch zwei Klicks die Phantomspannung aktiviert und die Mikrofonlautstärke vereinheitlicht werden. Diese Vorgehensweise spart bei größeren Systemen erheblich Zeit ein.



Übersichtlich
Die Anzeige der Geräteeinstellungen erfolgt gut strukturiert. Das erleichtert die Programmierung und sorgt für raschen Zugriff bei Änderungswünschen

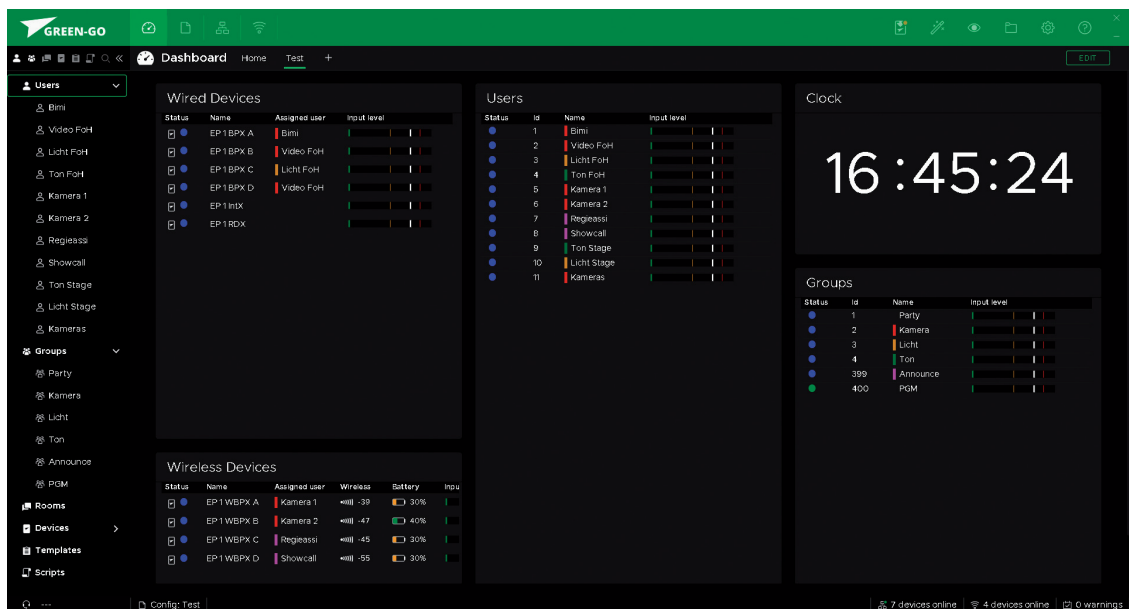
Verbesserungen im Betrieb

- Over-The-Air-Funktion macht fummeliges Pairing von Wireless-Beltpacks obsolet
- Synchronisationsrichtung zwischen Geräten und Software frei wählbar
- Erweiterter Zugriff und Macros für Geräteeinstellungen über Software, Script und OSC

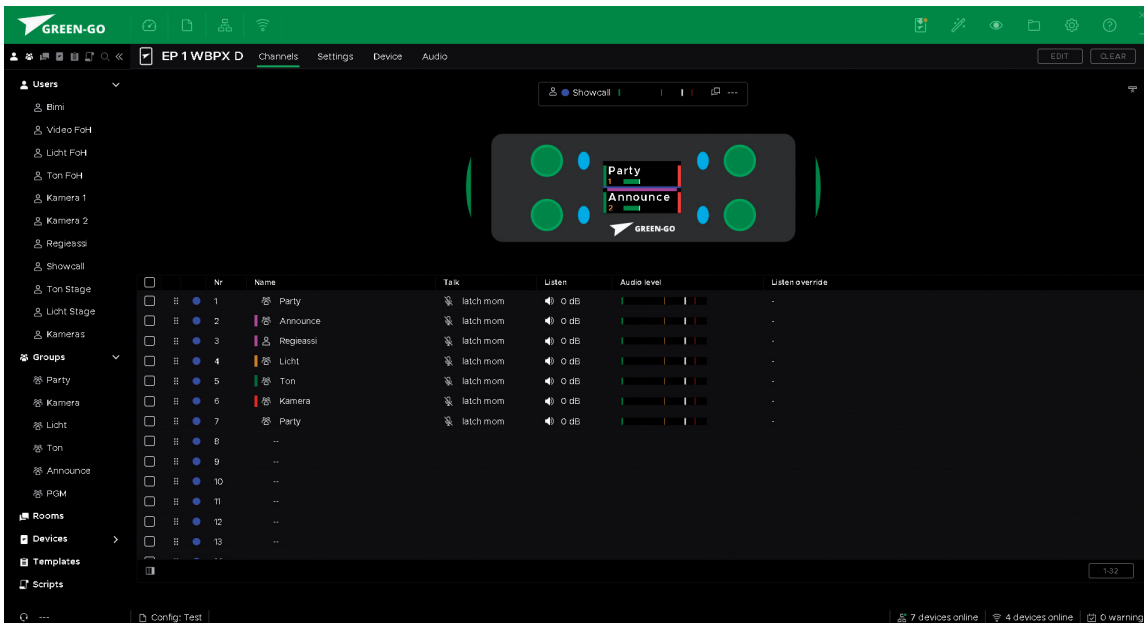
Sind App und Firmware installiert, steht der Bedienerfreunde nichts mehr im Wege: Alle Devices sind sofort parat

und mit der neuen OTA (over-the-air) Funktion sind auch die vier drahtlosen Beltpacks des Testaufbaus direkt verfügbar, ohne wie einstmals einen aufwändigen Pairing Vorgang durchzuführen. Der Spezialfall des Roaming und das Paaren mit mehreren Antennen ist immer noch möglich, erfordert aber händisches Eingreifen und das Resetten des DECT Moduls.

Das Netzwerk, in dem alle Geräte integriert sind, wird am besten im DHCP Mode betrieben; hat man keinen DHCP-Server im System, weist sich jedes Green-Go-Device eine eigene IP im gemeinsamen Subnetz zu und



Das Dashboard, die Zentrale der GUI, kann individuell eingerichtet werden. Ein kurzer Blick gibt Aufschluss auf den „Gesundheitszustand“ einzelner Sprechstellen und Beltpacks



Mach's bunt

Die grafische Gestaltung ist durch Farben für unterschiedliche Bereiche klar gegliedert

kann so auch direkt mit dem Rest der Familie sprechen. Die Stromversorgung erfolgt bei den kabelgebundenen Endgeräten per PoE direkt über das Netzwerkkabel.

Der grundlegende Vorzug des Systems und das Credo von Green-Go Intercom ist geblieben: in jedem Device ist die komplette Systemkonfiguration gespeichert und auch wenn nur noch ein Endgerät vorhanden ist, kann hiermit das komplette Setup wiederhergestellt werden. Der Rechner mit der Steuerungssoftware ist nur zur Verwaltung integriert und ist für den weiteren Betrieb nicht notwendig.

So kann man an jedem Device autark Änderungen vornehmen und nun werden diese auch in die Software übernommen. Der Anwender kann entscheiden, in welche Richtung synchronisiert werden soll. Vorher, in Version 4, wurden spezifische Geräteeinstellungen immer durch die Software überschrieben. Viele Einstellungen, die bisher nur direkt am Gerät möglich waren, können nun auch in der Software vorgenommen werden.

Eine zusätzliche Erweiterung des Systems besteht darin, dass nun auch per Script und Fernzugriff der Zugang von außen ermöglicht wird. Entweder per GUI über den Remote Access oder per Script innerhalb des Subnetzes kann so von diversen Devices anderer Hersteller aus zugegriffen werden. Man könnte hier auch von Macros sprechen, die per OSC (Open Sound Control) von anderen Systemen wie z. B. Licht-, Audio- oder Video-

pulten, Stream Deck oder auch anderen Geräten des Intercom Kreises Aktionen im Green-Go Device triggern.

Konsequentes Update

- Gelungenes Update mit vielen Verbesserungen
- Digitale Intercom bedeutet noch immer eine sorgfältige Planung, was die neue Software erleichtert

Durch die kostenlose Erneuerung der Software wird sich Green-Go zufriedene Kunden sichern. Zusätzlich wird das System auch für Neukunden attraktiver.

Für ein digitales Komplettsset, wie es im Test benutzt wurde, liegt der Listenpreis bei ca. 15.000,- €. Für eine selektive, digitale Verbindung mit vier Drahtlossprechstellen ist das ein attraktiver Preis und ist so auch für kleinere Veranstaltungen und Veranstaltungsstätten einsetzbar. Die kleinste Einheit bilden zwei Beltpacks; nach oben ist das System nahezu unbegrenzt ausbaubar. Jedoch gelten auch mit der flexiblen und schnell zu bedienenden Software die Bedingungen aus unserem Basisbericht (Production Partner 2/20), dass man sich schon im Vorfeld genaue Gedanken machen sollte, wie man seine Kommunikationsstruktur ordnet. Lassen sich diese Anforderungen bereits vor der Veranstaltung zusammentragen, kann man mit einem fertigen File zum Event fahren und muss nur noch die Beltpacks und Sprechstellen verteilen. ■